

Zweier Großmächte, aber welche ein Kontrast! Maximales Gedröhne in den USA, maximale Geheimniskrämerei in China.

Xi Jinping (59) ist der neue Chef von Chinas KP, der mit 80 Millionen größten Partei der Welt. Die „Partei der Macht“ und ihr Herrschaftssystem werden von wachsenden, ungelösten Krisenproblemen erschüttert.

7 TAGE Weltgeschehen

Das Kontrastprogramm zu den USA: Eine „Wahl“ auf chinesische Art und ganz ohne jede Öffentlichkeit.

Generationswechsel im Schatten von Skandalen

Macht und Korruption sind in China eng miteinander verbunden. Es gibt weder eine unabhängige Aufsicht über Funktionäre noch freie Medien.

Diese Kombination und der volle Zugriff zu den fetten Töpfen des Staatswirtschaftssektors sind eine unwiderstehliche Gelegenheit zur Selbstbedienung und Selbstbereicherung durch „Guanxi“, das Netzwerk des

gegenseitigen Wohlwollens. 85 Prozent aller Kredite, 1400 Milliarden Dollar, kommen der Staatswirtschaft zugute. Von dort gibt es dann ein schönes „Dankeschön“ an die Apparatschiks für die Kapital-spritzen.

Pro Jahr werden über 100.000 (kleine) Apparatschiks der Bestechung überführt, und laut Bank von China sind bereits

16.000 Staatswirtschaftsbönnen mit ihrer Beute von 120 Milliarden Dollar ins Ausland durchgebrannt; vorwiegend in die USA.

Mord, Korruption und Machtkampf – nie zuvor in der jüngeren Geschichte Chinas haben so viele Skandale die Kommunistische Partei erschüttert wie in jüngster Zeit. Schlagzeilen machten auch die Reichtümer der Familien der alten und neuen Führer.

Stichwort: Sturz des Politstars Bo Xilai; seine Frau als Mörderin verurteilt.

Stichworte: Reichtum und Intrigen. Die „New York Times“ enthüllte Ende Oktober, dass die Familie von Regierungschef Wen Jiabao und ihr engeres Umfeld ein Vermögen von umgerechnet 2,1 Milliarden Euro angesammelt haben dürften. Die Informationen dazu sind offenbar ein Rache-Schlag der Gruppe um den gestürzten Bo Xilai.

Auch die Familie des künftigen Staats- und Parteichefs Xi Jinping ist steinreich.

Stichwort: Ferrari. Ein junger Playboy verunglückt in einer Nacht im März in Peking mit seinem Ferrari. Zwei leicht bekleidete junge

Frauen in dem Sportwagen werden schwer verletzt. Der Unfall wird vertuscht. Monate später wird bekannt, dass der Unglücksfahrer der Sohn von Ling Jihua war – ein enger Vertrauter von Staats- und Parteichef Hu Jintao. Als Leiter des Generalbüros des Zentralkomitees sitzt Ling Jihua an der Schaltstelle der Partei. Wie kann sich sein Sohn einen Luxuswagen im Wert von einer halben Million Euro leisten? Im September verliert Ling Jihua sein Amt.

Stichwort: Korruption. Der langjährige Eisenbahnminister Liu Zhijun muss seinen Posten räumen. Bei der Auftragsvergabe für den rasanten Ausbau des Hochgeschwindigkeitsnetzes sollen der Minister und leitende Mitarbeiter abkassiert haben. Wenig später meldet das Ministerium gigantische Schulden. Im Mai enthüllt ein Unglück mit zwei Hochgeschwindigkeitszügen und 40 Toten schwerwiegende Qualitäts- und Managementmängel.

kurt.seinitz@kronenzeitung.at

Kronenzeitung ecowin eBook

KURT SEINITZ

ZEIT BOMBE CHINA



Inklusive Interview mit dem Dalai Lama

Es knirscht in China und zwischen China und den USA. Der Autor hat sein Erfolgsbuch „Vorsicht China“ aktualisiert und ergänzt. Erhältlich im Kindle-Shop bei Amazon.